

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Anzeiger** am Sonntag.

Samstag, den 29. Juni 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 **Mark 80 Pfg.**, im Bezirk 2 **Mark 30 Pfg.** **Einzelhefte** 2 **Mark 70 Pfg.** **Druck- und Postgebühren**: die gewöhnliche Seite 2 **Pfg.**

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem **1. Juli 1878** beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen **rechtzeitig** zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) **1 Mark 80 Pfg.**, durch die Post bezogen (samt Lieferungsgebühr) im Bezirk **2 Mark 30 Pfg.**, sonst in ganz Württemberg **2 Mark 70 Pfg.**  
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Calw. Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf die drei Quartale 1. Juli 1878–31. März 1879.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf die drei Quartale 1. Juli 1878–31. März 1879 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags **6 Mark** für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer im Steuerjahr 1. Juli 1877/78 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1/15. Juli 1878 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für die drei Quartale 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. Juli 1878 keinen Hund mehr hat.
- 3) Auf den 1. Juli 1878 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahre angezeigt und versteuert haben (Anmeldung).

Wer am 1. Juli einen, im Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 befreit werden will. (Abmeldung.)

- 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. Juli wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

- 5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Biff. 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. Juli noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. Juli erneute Anzeige gemacht hat.

- 6) Die Abgabe muß im ganzen Betrage von **6 Mark** in der Zeit vom 1/15. Juli bezahlt werden.
- 7) Diejenigen, welche nach dem 1. Juli im Laufe der 2 Quartale Juli/September 1878 und Oktober/Dezember 1878 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 24. Juni 1878.

R. Oberamt Calw.

R. Kameralämter:

Hirsau, Altenstaig, Reuthin.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden hiemit angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ungefäumt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.  
Den 26. Juni 1878.

R. Oberamt.

Doll.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Wartbotenvermeidung am 2. Juli d. J. der in Biffer 4 des Erlasses in Betreff der Reichstagswahl, vom 20. d. Mts., erwähnte Bericht hier eintreffen hat. Derselbe ist daher am 1. Juli abzusenden und hat die Anzeige zu enthalten,

- a) daß die Auslegung der Wählerlisten am 1. Juli begonnen hat,
- b) daß beide Listen vorläufig abgeschlossen worden sind,
- c) daß die angeordnete Bekanntmachung bezüglich der Auslegung der Listen rechtzeitig (spätestens am 30. d. Mts.) und vollständig erlassen worden ist (Biffer 3 des Erlasses vom 20. d. Mts.)

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Exemplare der Wählerlisten nicht sofort am Schluß der öffentlichen Auslegung, sondern erst am 22. Tage nach dem Beginn ihrer Auslegung, mithin am 22. Juli, von dem Gemeinderath beziehungsweise Theilgemeinderath, definitiv abzuschließen sind.

Endlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, die in jeder Gemeinde vorhandenen Exemplare der amtlichen Belehrung



über das Verfahren bei den Reichstagswahlen für den Gebrauch des Wahlvorstandes bereit zu stellen (vergl. Minist.-Amtsblatt von 1871 Seite 17 und von 1873 Seite 267 Ziff. 7).  
Den 28. Juni 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw.  
**Wasserwerksveränderung.**

Carl Abe, Besitzer der sog. Walkmühle im Teinachthal — Geb. Nr. 64 der Markung Altbulach, will die nach dem Concessions- decret vom 27. Aug. 1840 auf 12 Fuß = 3,438 m. festgesetzte Lichtweite seiner Wehrfalle (Flohgassenfalle) auf 8 Fuß = 2,3 m. beschränken, während im Uebrigen der Wasserbau im seitherigen Zustand belassen werden soll.

Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch

innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterz. Stelle anzubringen sind, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im Verfahren nicht mehr angebracht werden können, und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der obengenannten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen.

Den 26. Juni 1878.  
R. Oberamt.  
Doll.

Neuweiler,  
Gerichtsbezirks Calw.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Wegen Jakob Fenschel, Bauern von hier ist die Vermögensuntersuchung angeordnet; die Gläubiger desselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 6 Tagen anzumelden.

Den 26. Juni 1878.  
R. Amtsnotariat.  
Teinach.  
Müller.

Stadt Wildbad.  
**Wegsperr.**

Wegen Einstellung einer Vorlege in das durch den Stadtwald Leonhardswald führende sog. Leonhardswaldstraße wird dieses

vom 15. Juli an für Fuhrwerke gesperrt  
Wildbad, den 27. Juni 1878.  
Stadtförsteret.

Breitenberg.  
**Executions-Verkauf.**

Am Dienstag, den 2. Juli, Mittags 1 Uhr, wird beim hiesigen Rathhause eine junge Kuh im Executionsweg verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. Juni 1878.  
Schultheßenamt.  
Kühler

Revier Hoffstett.  
**Altkord über Zimmer-Arbeit.**

Am Montag, den 1. Juli, Vormittags 7 Uhr,

wird die Herstellung der Heuschauer auf der herrschaftlichen Wiesenparzelle Nr. 147 Markung Agenbach (früher Baur'sche Wiese) im Kleinenzthal veranlaßt.

Ueberschlag 145 M.  
Zusammenkunft bei dieser Heuschauer.  
**Verkauf von Gras.**  
Am gleichen Tag.

Vormittags 8 Uhr, wird der 1878er Grasertrag der Wiesenparzelle Nr. 142 b. im Kleinenzthal, Agenbacher Markung (früher Schleb'sche Wiese) 1,15 ha (3<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Morgen) groß wiederholt versteigert.

Zusammenkunft bei der Wiese.  
Hoffstett, 25. Juni 1878.  
R. Revieramt.

Calw.  
**Reichstagswahl betreffend.**

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 §. 8, des Reglements zu Ausführung dieses Wahlgesetzes §. 2 und der Verfügung des Kön. Ministerium des Innern vom 15. dieses Monats wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) Die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag angelegte, die zum Wählen Berechtigten enthaltende Wählerliste ist vom nächsten Montag, den 1. Juli d. J. an acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause ausgelegt. (Wahlreglement §. 2.)
- 2) Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen, vom Beginn der Auslegung derselben an gerechnet, bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde.

Sie muß längstens innerhalb drei Wochen, vom Beginne der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindevorstandes den Betheiligten bekannt gemacht sein. (Wahlreglement §. 3.)

- 3) Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. (§. 8 des Wahlgesetzes)

Calw, den 27. Juni 1878.  
**Gemeinde-Vorstand.**  
Stadtschultheiß  
Schuldt.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche badt  
**Augenbrennen**  
F. Gadenheimer.

**Bremsen-Oel,**

bekannt in seiner Wirkung gegen Stochfliegen, unschädlich für die Haut der Thiere, in beiden hiesigen Apotheken.

Eine Parthie  
**schwarze Cachemir- Krägchen,**  
sehr herabgesetzt,  
empfiehlt  
C. Ziegler, Bahnhofstr.

**Druck-Cattun,**

beste Qualität, bei billigsten Preisen empfiehlt  
S. Bauer.

Weil die Stadt.  
Meine noch gut erhaltene  
**Dreschmaschine**

mit 2 Pferdekraft, welche pr. Tag 800 bis 1000 Garben trischt, setze ich wegen Mangel an Raum dem Verkaufe aus.

Döfenwirth Riehle.

Neben meinem Lager in allen Sorten  
**eisernen Oefen**  
empfehle mein Lager in  
**braunen und weißen Fayence-Regulier-Oefen**  
in beliebiger Größe nach neuester Construction bei billigst gestellten Preisen.  
Chr. Weiß,  
Hafner.

**Gesucht.**

Tüchtige und solide Geschäftsleute, für provisionsweisen Vertrieb — oder für feste Rechnung — von Spezialitäten in **Maschinenölen.** Gest. Off. u. X. N. 113. bef. d. Centr. Annonc.-Expedit. v. G. L. **Daube & Cie.,** Frankfurt a. M.

Einen Spännigen  
**Leiterwagen**

hat aus Auftrag billig zu verkaufen  
S. Geiger, Wagner.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein braves tüchtiges Mädchen, das kochen kann, ehrlich und solid ist und sich willig allen Haushaltungsgeschäften unterzieht, findet bei gutem Lohn in einer besseren kleinen Familie auf Jacobi Stellen.

Näheres ist bei der Exped. d. Blattes zu erfragen.



# Steuerlieferungs-Berichte

sind vorrätzig in der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Den Rest meines Lagers von **neuesten**

**lichten Fanchonettes, Stellas, Talma, Tücher** etc. nachweisbar ehemals M 50., jetzt M 30., solche von M 40. zu M 25., die zu M 25. zu M 15 u. s. w.

**Hochelegante seidene Paletots** von M 60. zu M 40., **desgleichen Seidensammet-Jaquettes** von M 90. zu M 60. Aeltere

**Seidensammet-Jacken** zu M 24., elegante seidene **Jaquettes** zu M 15. **Helle elegante Jaquettes** und **Talmas** zu M 6. **Fichus, Talma, Dollmann** ebenfalls äusserst billig verkauft

**Eduard Armbruster**  
Pforzheim.

## Nicht zu übersehen!

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, 50 Knaben-Sommer-Anzüge zu 4-5 M., früherer Verkaufspreis 5-7 M., 100 Stück moderne Stoff-Anzüge für Knaben von 3-10 Jahren zu 6-10 M., früherer Preis 10-12 M., eine Parthie Sommerjuppen von 1 M 50.-3 M., eine Parthie Knabenblousen und Hemden, sowie 100 Paar Arbeitshosen von 2 M an, abgeben zu können.

Fr. Keller, Kammacher.

### Damentücher und Fichu

von M 9. an sind wieder in hübscher Auswahl eingetroffen bei

G. Ziegler, Bahnhofstr.

### Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleine Familie suche ich pr. sofort eine Wohnung von 2-3 Zimmern mit Zugehör.

E. Spöhrer, Handelschule.

### Zu vermieten.

Ein heizbares Stübchen mit Kochofen nebst kleiner Küche hat an eine kleine Familie oder eine einzelne Person bis Martini zu vermieten

Riedhammer, Schreiner.

### Das bekannte Fliegenpapier

ist wieder eingetroffen bei

Fr. Keller, Kammacher.

## Empfehlung.

Durch Herrn Gustav Dittler, Pforzheim, ließ ich mir eine Privatwasserleitung nebst Quellfassung herstellen und ist dieselbe in jeder Beziehung zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen und kann ich daher Herrn Gustav Dittler in Pforzheim zu ähnlichen Anlagen nur auf's Beste empfehlen.  
Enghof b. Wilschab 15. Juni 1888.  
Carl Hardter.

Der Unterzeichnete hat sehr schönes

## W e h l

zu verkaufen; Nr. 1 pr. 1/8 2 M 20 S, Nr. 4 pr. 1/8 1 M 55 S.

Breitling  
3. äußern Mühle.

Ein kleines freundliches

## Logis

für eine kleine stille Familie wird gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

## Ein Kinderwägle

hat zu verkaufen

G. Haller,  
Wegergasse.

Erstmühl.

Unterzeichneter hat zwei

## Ziegen

zu verkaufen.

Christian Spathelf.

Gottesdienste.

Samstag, den 29. Juni,

Feiertag Peter und Paul.

Vorm. (Pred.): Hr. Helfer Häring.

Sonntag, den 30. Juni,

Reformationsfest.

Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Rejger.

Nachm. 2 Uhr (Pred.): Hr. Helfer Häring.

— Böblingen, 25. Juni. Der Schaden, welcher durch die Gewitter mit Hagelschlag und Hochgewässer auf der Markung Ehningen angerichtet wurde, wird zu 12,000 Mark angeschlagen. Wohl 200 Morgen wurden derart überflutet, daß das Futter theils ganz unbrauchbar, theils nur als Streumaterial gebraucht werden kann. Von 30 Morgen Haas sind etwa 8 Morgen total verpagelt und weitere 8 mehr oder weniger beschädigt worden, desgleichen ca 60 Morgen Kartoffeläcker und 20 Morgen Hopfenland.

— Stuttgart, 25. Juni. Ueber die diesmaligen Kandidaturen für den Reichstag erfährt die „W. G.“ Folgendes: Als definitive Kandidaten treten in Württemberg auf, resp. wieder auf: Fürst v. Hohenlohe Langenburg, bisheriger Abgeordneter im 12. Wahlkreis; Staatsminister Febr. v. Barnbüler bish. Abg. im 2.; Oberfinanzrath Knapp, bish. Abg. im 4.; Fabrikant Staclin, bish. Abg. im 7.; Oberbürgermeister Heim, (?) bish. Abg. im 15.; Hofrath Bühler, bish. Abg. im 11.; Wahlkreis. Diese gehören sämmtlich der (freikonservativen) deutschen Reichspartei an. An ihrer Wiederwahl ist nicht zu zweifeln. Derselben Partei dürften sich im Falle ihres Sieges anschließen die Herren v. Werner, Präsident der Centralstelle für die Landwirthschaft, Obertribunalrath v. Geß in Tübingen, auch ihre Wahl dürfte sicher sein. v. Werner wird im 5. Wahlkreis kandidiren (seitheriger Abgeordneter war der Demokrat Retter), v. Geß gegen den 3/4 Sozialdemokraten Payer im 6. Wahlkreis. Im 13., 16. und 17. Wahlkreis werden die seitherigen Abgeordneten Leonhard, Graf v. Bissingen und Graf Constantin v. Zeil (alle drei Mitglieder des Zentrums) wieder austreten. Moritz Wohl tritt nicht wieder gegen Leonhard auf. Im 1. Wahlkreis spricht man von drei Namen: Kammerpräsident von Hölder, bish. Abg., Geheimrath v. Faber und Bankdirektor Karl Fejer. Ersterer gebört der nationalliberalen Partei an, v. Faber würde sich voraussichtlich der freikonservativen, Fejer der deutschkonservativen Partei anschließen.

verschiedene Blätter wollen zwar wissen, daß v. Hölder diesmal nicht als Kandidat für Stuttgart auftreten wolle, wir halten aber diese Meldung für mindestens verfrüht. Die Sozialdemokraten haben den bekannten Dr. Duil als Kandidaten aufgestellt. Es steht zu hoffen, daß diesem bloß ein Kandidat gegenüberstehen wird. Im 3. Wahlkreis (Heilbronn etc.) tritt Gerichtshofdirektor v. Huber (national-liberal), nicht wieder auf. Ein neuer Kandidat ist noch nicht aufgestellt. Als geeigneten Ersatz hört man nennen v. Kümelin, Kanzler der Universität, geb. Heilbronner, Dr. Otto E. Drang, Fr. v. Rauch von Heilbronn und Moritz Wohl, soweit bekannt meist freikonservative oder nationalliberale Männer, von denen der eine oder der andere (nicht gegeneinander) kandidiren dürfte. Im 8. Wahlkreis nennt man bis jetzt Freiherr Hans v. Du oder Dekonomierath Schöffner (beide freikonservativ) als mögliche Kandidaten. Wer im 9. Wahlkreis gegen den theils demokratischen theils sozialdemokratischen, theils fortschrittlichen bisherigen Abgeordneten Schwarz austritt ist noch nicht bekannt. Jedenfalls wird ihm ein Gegenkandidat gegenübergestellt werden. Im 10. Wahlkreis tritt der bisherige Abgeordnete Regierungsrath Diefenbach nicht wieder auf, wer an seiner Stelle kandidiren wird, ist bis jetzt noch nicht bestimmt. So wie die Dinge jetzt in Württemberg liegen, ist Grund vorhanden zur Annahme, daß Württemberg 17 Wahlkreise 12-14 Freikonservative und 3 Ultramontane in den Reichstag schicken werden, 1-2 Nationalliberale, 1 Deutschkonservativer und höchstens 1 Demokrat bleiben vorerst noch im Wurf und würden im Falle ihres Sieges die Zahl 14 der Freikonservativen entsprechend reduzieren, auf 10-11 Württemberger kann die deutsche Reichspartei aber unter allen Umständen rechnen.

— Haall, 26. Juni. Am letzten Sonntag früh 5 Uhr hatte die Gattin des Mechanikus B von hier das Unglück, aus der obersten Dachladeröffnung ihres Hauses auf den Hofraum herabzufallen. Die durch den Sturz herbeigeführten Verletzungen waren derart, daß die





Unglückliche schon nach wenigen Stunden den Geist aufgab. Dieselbe, Mutter von drei noch jüngeren Kindern, wird allgemein bedauert, da sie sich eines guten Rufes zu erfreuen gehabt hat.

**Parten stein, 23. Juni.** Das vielfach angefochtene Institut der Kinderparassen findet in unserer Gegend immer mehr Beifall und Zuwachs. Es besteht eine solche seit einem halben Jahr mit erfreulicher Theilnahme in der hiesigen kathol. Schule, und seit einem Jahr in unserer evangel. Schule zu Ettenhausen, in welcher letzterer binnen dieser Zeit von etwa 90 Schülern, worunter wohl die Hälfte gering begüterten Eltern angehört, über 1200 M. eingelegt worden sind. Davon, daß durch solche Klassen in den kindlichen Gemüthern die unedlen Leidenschaften der Selbstsucht, der Habsucht, des Neides u. dgl. wachgerufen werden, haben wir noch nichts gespürt. Mag dieß da und dort vereinzelt vorkommen; dennoch dürfte nicht zu bestreiten sein, daß es aus national-ökonomischen, sittlichen und politischen Gründen in gegenwärtiger Zeit ganz besonders angezeigt ist, den Sinn für vernünftige Sparsamkeit diesem goldenen Mittelweg zwischen Geiz und Verschwendung vor Allem in unserer Jugend zu wecken und zu nähren.

— **Frankfurt, 25. Juni.** Die „Fr. Ztg.“ schreibt: Das deutsche Schützenfest in Düsseldorf wird von hier aus stark besucht werden; ca. 100 Schützen rüsten sich zur Fahrt. Der Sammelpunkt der Wiener, Stuttgarter, Frankfurter Schützen ist Mainz, von wo sie gemeinsam auf einem eigens hierfür gemiethten Dampfboot nach der Feststadt fahren.

**München, 24. Juni.** Laut Beschluß der Polizeidirektion ist der sozialdemokratische Arbeiterverein hier geschlossen worden.

— **Berlin, 26. Juni.** Bulletin von 10 Uhr Vormittags. Die Kräfte Sr. Majestät haben sich ungeachtet der großen Hitze in dem Grade gehoben, daß der Kaiser ohne jegliche Unterstützung, den rechten Arm in der Tragekapsel, in der Linken einen Stock haltend, im Zimmer umhergehen konnte.

— **Berlin, 24. Juni.** Das Befinden des Attentäters Nobiling hat sich in den letzten Tagen gebessert. Berliner Blätter schreiben darüber: Nobiling richtet sich jetzt bereits im Bette auf, ist mit Appetit und gibt theilweise Antworten auf an ihn gerichtete Fragen. Auf die am Sonnabend gerichtete Frage eines der behandelnden Aerzte, ob es besser mit ihm gehe, antwortete er: „Etwas!“ — Bei allen Antworten aber, die Nobiling gibt, spielt ein eigenthümliches Lächeln um seine Lippen: das eines Blödsinnigen, und man glaubt in ärztlichen Kreisen bei der großen Menge Gehirn, die Nobiling verloren, in ihm immer nur einen blödsinnigen Menschen am Leben erhalten zu können.

— **Berlin, 25. Juni.** Das Attentat Nobilings hat ein Menschenleben zum Opfer gefordert! Die Ehefrau des Kriminalschuzmanns Süß, welcher unter den ersten Personen war, die in das Zimmer des Mörders eindrangen und irrthümlich als schwer verwundet bezeichnet wurde, ist in Folge der durch jene Nachricht erlittenen Aufregung verstorben, nachdem sie zwei Tage vorher von einem todten Kinde entbunden war.

— **Berlin, 25. Juni.** Mit Rücksicht auf die Gegenkonzeßion Rußlands in Betreff der Befestigung der Balkanpässe durch die Türken ist von Seiten anderer Kongreßmitglieder der Widerstand wegen Sofia's und des Sandschaks Sofia, welches sie der Südprovinz einverleiben wollten, aufgegeben. Durch diese Konzeßionen soll die Konzeßion der Verhandlungen und deren Verschleppung gefördert werden. Rußland legte ein großes Gewicht auf diese Frage und hat durch Belassung Sofia's beim Fürstenthum Bulgarien ein großes Zugeständniß erlangt.

Die Zweitheilung Bulgariens, wie der Kongreß sie acceptirt hat, erregt nicht überall Befriedigung. Viele meinen, es sei damit wieder nur eine provisorische statt einer nachhaltigen Lösung gefunden. Das neue Rumelien, wie die Südprovinz genannt werden soll, fürchtet man, werde nur allzu bald dem zu schaffenden Fürstenthum Bulgarien gleichen wollen, und so dürften in abemals zwei oder drei Jahrzehnten die Verhältnisse im Südosten unseres Erdtheils kaum anders liegen, wie vor zwei Jahren.

— **Posen, 24. Juni.** Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet aus Ostrowo: Bei einer gestern stattgehabten katholischen Prozession in Kalisch brach eine Revolte gegen Juden und Protestanten aus. Die Synagoge und viele Kaufläden wurden geplündert und 13 Personen getödtet. Das Militär schritt ein.

— **Der „Schles. Presse“** geht über die telegraphisch gemeldete Judenhege in der russisch-polnischen Gouvernementsstadt Kalisch ein Bericht vom 23. d. zu, dem wir Folgendes entnehmen; Heute fand seitens der katholischen Christen aus Anlaß des Frohnleichnamsfestes der übliche Kundgang durch die Straßen der Stadt statt. Es waren vier Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen errichtet.

Einer dieser Altäre war durch ruchlose Hand zum Theil zerstört. Sofort hieß es, dies habe ein Jude gethan. Ohne weiteres Besinnen stürzte sich ein Theil der Katholiken auf die zufällig in der Nähe befindlichen Israeliten und schlug diese zu Boden. In wenigen Minuten hatte sich die Prozession aufgelöst, ein großer Theil strömte nach dem Judentempel und in die Bethäuser, zerbrach alles Werthvolle, riß das Allerheiligste und die Bundeslade auf, worin die Geseßesrollen, und zerstörte letztere. Gleichzeitig drang die Masse mit Waffen aller Art, Senen und Dreschflegeln bewaffnet auf alle ihr begegnenden Israeliten ein und machte ihnen unbarmherzig den Garauß. Zwölf Juden wurden getödtet. Nun rettete sich Alles, was konnte, in die Häuser, verschloß, versammelte und verbarricaderte diese. Wer nicht Zeit gewinnen konnte, die Geschäftsläden zu sichern, dem wurde ein Theil des Inhalts geplündert. Auch die evangelischen Christen sind vor einem Ueberfall nicht sicher. Man sieht Viele auf preussisches Gebiet flüchten, darunter namentlich die jüdischen Handelsleute, die bedeutende Summen aufbieten, um mittelst eines Wagens schleunigst über die Grenze zu kommen. Zum Unglück ist Kalisch zur Zeit ohne jegliches Militär; die Garnison, ein Regiment schwarzer Husaren, ist vor ca. 14 Tagen ausgerückt.

— **Hannover, 25. Juni.** Der „Hannover'sche Kurier“ will aus angeblich zuverlässiger Quelle wissen, daß zwischen der preussischen Regierung und dem Prinzen Ernst August ein Abkommen getroffen sei, wonach der Prinz den Titel Herzog von Cumberland und Erbprinz von Braunschweig-Lüneburg annehmen und ihm das beschlagnahmte Vermögen des Königs Georg V. zurückgegeben werden solle.

**Wien, 24. Juni.** Es bestätigt sich, daß Serbien und Montenegro in entschiedener Weise von Rußland benachrichtigt wurden, sie hätten in keinem Falle mehr auf russische Unterstützung zu rechnen, wenn sie sich nicht den sie betreffenden Kongreßbeschlüssen sügen würden. Daran schloß sich der Rath, die in Berlin weilenden Vertreter der beiden Fürstenthümer mögen sich bei Zeiten mit dem Grafen Andrassy zu verständigen suchen, noch bevor der Kongreß ihre Angelegenheiten verhandelt. Diese für Oestreich recht günstige Haltung Rußlands soll auf deutsche Einwirkung sowie auf englische Unterstützung des Andras'schen Standpunktes zurückzuführen sein.

— **Wien, 26. Juni.** Die „Pol. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel vom heutigen: Die Pforte beschloß, den aus dem schwarzen Meere mit Bestimmung nach San Stefano anlangenden Truppen oder Munition führenden Schiffen den Eintritt in den Bosporus zu untersagen.

**Mailand, 23. Juni.** In abgelaufener Woche verging kein Tag, ohne daß mehrere Personen von Hunden gebissen und im großen Spital gebrannt wurden. Sämmtliche Hunde ohne Maulkorb (man fing jeden Tag mehrere Duzend) wurden sofort getödtet und der Verkauf derselben in Betracht der außerordentlichen Gefahr durch ein städtisches Gesetz verweigert. In Anbetracht der strengen Maßregeln unserer Gemeindebehörde wurden in diesen Tagen 500 bisher uneingeschriebene Hunde angezeigt; es darf aber immer noch angenommen werden, daß weitere 1500 ohne Maulkorb und unangezeigt sind. Nach einer Schätzung befinden sich in der Stadt 6000 Hunde, von welchen bisher nur 4000 rechtmäßig eingeschrieben waren.

**Madrid, 24. Juni.** Die junge Königin von Spanien Maria Mercedes, erkrankte vor Kurzem an einem gastrischen Fieber, das aber bald einen typhösen Character annahm und so besorgnißerregend geworden ist, daß am Morgen des 24. d. derselben in Gegenwart des Königs und der königlichen Familie durch den Patriarchen von Indien die letzten Sacramente gespendet worden sind.

**Paris, 26. Juni.** Die Az. Havas meldet aus Paris von heute, Mittags 12 Uhr 35 Min. Die Königin Maria Mercedes (vermählt mit König Alfons den 23. Jan. d. J.) ist gestorben.

**Madrid, 26. Juni.** Die Leiche der Königin wird morgen öffentlich ausgestellt und am Freitag nach der Begräbnißstätte Escorial übergeführt. In den Kammern, welchen das Ableben der Königin mitgetheilt wurde, drückte der Präsident das allgemeine Bedauern über den unersehlichen Verlust aus; die Sitzungen wurden bis auf Weiteres aufgehoben. In Madrid herrscht große Niedergeschlagenheit.

**London, 26. Juni.** Nach hier eingelangten Kongreßnachrichten ist man übereingekommen, daß die Okkupationsfrist für alle durch die Russen besetzten Landestheile durchweg nach 9 Monaten vom Friedensschluß von San Stefano ab gerechnet, zu bemessen sei und die allseitige Evaluation in weiteren 3 Monaten beendet sein muß.

**Athen, 26. Juni.** Aus Epirus und Thessalien liegen Meldungen vor, wonach die Türken in verschiedenen Orten Christen niedermegelten. Die Christen setzten bewaffneten Widerstand entgegen und vertrieben die Steuerheber aus mehreren Ortschaften. Der Ausbruch einer allgemeinen Revolution gilt als bevorstehend.



Er scheint  
Donnerstag  
terhaltung

lichst ein  
keine Unt  
die Post

noch nicht

Lieg

In t  
Kronen  
eren Ru  
Liegens  
12,600  
bots vor  
F

auf dem  
und le  
Nach  
zum Be  
Aus  
mit Ber  
Calw

zur B  
1. 3

Unt  
Belann  
und der  
sämtli  
über 3  
der Be

